

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Nr. 368. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 1909.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 9. August 1906.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. G. Straußaustr. Schriftleitung: Dr. Walter Gehlenbeck in Halle a. S.

Verleger: Carl Schönbach in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Druck: Carl Schönbach in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 8. August.

Deutsch-Ostafrika. Amtlich wird gemeldet: Nach einem Telegramm des Gouvernements aus Dar-es-Salaam vom 8. August traf der Major Johannes am 25. Juli mit dem Hauptmann v. Kleist zusammen. Er hält die Lage in Upanjwa noch nicht für geklärt. Im Bezirke von Songwa schritten die Unterwerfungen fort, legten unterwarfen sich die drei ältesten Söhne von Saburama. Auch aus Strafu werden Unterwerfungen gemeldet, jedoch wurden die Führer noch nicht ausgeliefert. Die fünfzehnte Kompanie ist von Kilossa nach Ushumbura abmarschiert.

Ueber die Beteiligung der deutschen Studenten an Kriegen von 1870/71 macht die „Post“ interessante Angaben. Für die verschiedenen Universitäten lauten die Zahlen der Beteiligten, in Prozenten ausgedrückt, folgendermaßen: Kiel 53, Greifswald 50, Göttingen 44,8, Marburg 43,1, Jena 42,2, Erlangen 40,4, Würzburg 39, Halle 37, Tübingen 35,9, Breslau 34,2, Heidelberg 33, München 32,2, Gießen 30,1, Leipzig 30, Bonn 29,4, Berlin 29,2, Königsberg 28,1, Würzburg 26,6, Freiburg 19,5, Münster 7,6. Dazu wird der genannte Zeitung geschrieben: „Auf den ersten Blick sieht man, um wie viel die kleineren Universitäten in rein engherzigeren Kreisen den größeren, wo die verschiedenartigsten Elemente zusammenströmen, und den Hochschulen in katolischen Gegenden voraus sind. Münster nimmt in wenig beneidenswerter Weise bei weitem den untersten Platz ein, möge man die Zahlen nun absolut oder relativ anschauen. Dabei hatten nicht weniger als sechs andere Hochschulen eine geringere Zahl von Studierenden als Münster. In der durch und durch kirchlichen Hauptstadt Westfalens ließen sich also in jenen unergiebigen Tagen höchster patriotischer Erregung nur wenige Studenten finden, die ihr Leben freiwillig dem Vaterlande anbot.“

Der Kaiser bei der Familie Krupp. Se. Maj. der Kaiser ist Mittwoch nachmittag kurz nach 2 Uhr nach der Villa Hügel bei Essen abgereist. Im 3½ Uhr traf der Monarch auf Bahnhof Hügel ein. Zum Empfangen auf dem Bahnhof waren außer den Mitgliedern der Familie Krupp auch die beiden Verlobten der Tochter erschienen. Auf der Villa Hügel waren unter anderen Gästen eingetroffen der Chef des Zollabteiles Wirtel, Geh. Rat v. Lucanus, Kommandierender General Fehr v. Hüfing und Oberpräsident Fehr v. Söcherle. Im Eingang der Villa wurde der Kaiser von den Mitgliedern der Familie Krupp empfangen. Gleich nach der Ankunft auf „Hügel“ ließ Seine Majestät durch den Altkellnerleutnant Oberleutnant v. Gehlert aus Grabe Friedrich Alfred Krupp einen Kranz niederlegen.

Der Kaiser und Großadmiral von Kocher. In Kiel verläuft, der Kaiser werde dem Schluß der Herbstmanöver der aktiven Schlachtflootte beizuwohnen, um den aus dem Dienst scheidenden Großadmiral von Kocher in einem feierlichen Akt von der Schlachtflootte zu verabschieden und den Prinzen Heinrich mit der Führung der Flotte zu betrauen. Das Schiffschiff „Mars“ werde für die Gäste des Kaisers und das Gefolge auf der Untersee als Hofschiff stationiert werden.

Ueber das Befinden des Großherzogspaares von Baden, das seit zweieinhalb Wochen in St. Moritz weilte, lauten in Karlsruhe günstige Nachrichten ein. Der Karoliner, den sich der 73jährige Großherzog auf seiner Reise in die Schweiz zugezogen hatte, ist nunmehr der „R.“ zufolge, völlig verkrüppelt, und der Großherzog ist in der Lage, täglich größere Spaziergänge oder Ausfahrten zu unternehmen. In allen Kreisen, die Gelegenheit haben, den Großherzog zu sehen oder zu sprechen, wird seine erfreuliche Müdigkeit bemerkt. Der Erbprinz Georg hat in letzter Zeit einige Augenblicke das Bett hüten müssen, ist aber auch erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung.

Prinz Oskar von Preußen der fünfte Sohn des Kaiserpaares, das während der Zeit seiner Studien an der Kriegsschule in Potsdam mit seinem militärischen Begleiter, Hauptmann und Flügeladjutanten Graf v. Soden, im Potsdamer Stadtschlösschen an der Humboldtstraße die Räume bezogen, die auch schon vor ihm seine Brüder mit Ausnahme des Prinzen Waldemar, der in Kiel vorzuziehen wurde, in ihrer Studienzeit benutzten, haben die Prinzen nehmen seine bisherigen Schulfreunde, die Jägerriege von Lützow vom Kaiser Franz-Regiment, v. Dittfurth vom 3. Garde-Regiment a. N. und v. Kleist vom Infanterie-Regiment Prinz August von Wittgenberg Nr. 10 an dem Amerling, die den Lehrer an der Potsdamer Kriegsschule erteilen. Wie das Offizierskorps des Prinzen und seiner Mitstudier ist der 23. Oktober und die folgenden Tage in Aussicht genommen. Seine Einweisung in die Truppe zur Dienstleistung dürfte dem Anschluß an die diesjährige Bereidigung der Potsdamer Rekruten im November erfolgen.

Zum Generalkonsul in Shanghai an Stelle des verabschiedeten Geheimen Legationsrats Dr. Knapppe soll der Generalkonsul in Sidney v. Buri ernannt werden.

Landtagschluss in Baden. Der badische Landtag ist Mittwoch nachmittag im Hause des Großherzogs durch den Staatsminister Fehren. v. Durlach mit einer Ansprache geschlossen worden. In der Ansprache wird nach einem Rückblick auf die Tätigkeit des Landtages in betreff der Gestaltung des ordentlichen und außerordentlichen Etats ausgeführt, die Hoffnung auf eine befriedigendere Gestaltung der finanziellen Verhältnisse zwischen Reich und Provinz im nächsten Jahre zu erwarten ist. In der Erwähnung der Verhältnisse gegenüber dem Reich erwiderte er, es werde zwar auch in Zukunft mit der Belastung der Einzelstaaten durch die ungedeckten Militärleistungen der Einzelstaaten zu rechnen sein. Aber es sei doch für diese Leistungen wenigstens zeitweilig eine obere Grenze gezogen, welche den Einzelstaaten im Interesse der Ordnung ihres Staatshaushalts die zur Bewältigung ihrer Verpflichtungen geeignete dem Reich erforderliche Zeit erlaube. Am Schluss der Ansprache übermittelte Fehren. v. Durlach dem Landtage den freundlichen Gruß des Großherzogs, worauf mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog die Tagung geschlossen wurde.

Der erste „Vogelwurm“ in Deutschland. Die Hamburger Regierung, die dem Antheile nach auf die mannigfachen Anzeichen des Sommer-Verdunstens hin die Auslösung des gefährlichen Vogelwurms schon angedeutet hat, hat neuerdings einen interessanten Beweis nachher für die heimische Vogelwurm gegeben, indem sie die Aufstellung eines besonderen staatlichen Vogelwurm-Büros beschloß. In den Aufträgen dieses Beamten steht in erster Linie die Beobachtung vorhandener und Auslösung neuer hässlicher Erscheinungen im Interesse des Vogelwurms. Daneben hat er landwirthschaftliche auf etwaige Fragen aus Privatkreisen bezüglich vogelwurmverhütender Maßnahmen zu erteilen und das Interesse hierfür in jeder Weise zu fördern. Die gegenwärtig wirkende Einrichtung, welche unter Wiens die erste ihrer Art in Deutschland ist, sollte auch anderwärts recht viel Beachtung und Nachahmung finden.

Die sozialdemokratischen Parteien und die Gewerkschaften. Obwohl die Generalkommission der Gewerkschaften sich gegen die Veröffentlichung des Protokolls über die Konferenz des sozialdemokratischen Parteivorstandes und der Vertreter der Generalkommission der Gewerkschaften für annehmbar hielt, hat neuerdings mit der Stellung der Partei zu den Gewerkschaften befaßt, erklärt hat, hält sich der Parteivorstand doch für verpflichtet, den Gewerkschaften über die wöchentliche Besprechung des Protokolls, der das Thema „Partei und Gewerkschaft“ behandelt, eine höhere Unterlage für ein Urteil zu geben. Er begründet diese seine Entscheidung damit, daß die Gewerkschaften in der Zukunft nicht mehr geistlos werden; es handelt sich also darum, ob Partei und Gewerkschaft es ruhig mit ansehen lassen, daß zur Verwirrung der Massen tendenziös zusammengefaßte Anschauungen verbreitet werden, oder ob es nicht besser sei, diesen Zweirichtungen durch Bekanntgabe des vollen Textes jenes Protokolls entgegen zu treten. Der Parteivorstand hat sich der Auffassung des „Vorwärts“ nicht verpflichtet, sondern glaubt, daß es notwendig sei, den Protokolltext im „Vorwärts“ abzuenden.

Ausland.

Celebesisch-Indonesien.

Reisepläne des Kaisers. Aus Triest wird gemeldet: Kaiser Franz Josef wird im September nach den großen Westküsten in Richtung belagert auch an den Flotten-Stationen in der Adria bei Pola verkehren. Dann besucht der Kaiser die Insel Afrika zur Erinnerung an den Seefahrer von 40 Jahren, geht hienach nach Nagusa und begibt sich, wie amtlich bekannt wird, von da nach der Stellung Zerbine in der Herzogin. Ob er auch Posidon berechnen wird, ist unbestimmt. Diese Reisepläne des Kaisers kommen dem „Vorwärts“ nicht unwillig zu; er ist der Ansicht des Monarchen bekannt, die aufstrebenden Provinzen zu besuchen. Es wäre das erste Mal, daß der Kaiser dahin ginge, obwohl nach dem Berliner Vertrag daselbst noch die Souveränität des Sultans besteht.

Iran.

Die Zollerhöhung. — Der Streit mit Persien. Die Unterredung, daß die dreijährige Zollerhöhung am 14. September in Kraft treten soll, ist unrichtig. Nachdem die letzte Zollkonferenz infolge englischer Nachforderungen resultatlos verlaufen ist, läßt sich der Zeitpunkt der Zolländerung noch nicht bestimmen. Einweilen schweben darüber Verhandlungen zwischen England und den Kabinetten von Wien und St. Petersburg. — Ebenso unrichtig ist die Meldung von der Besetzung neuer persischer Gebiete durch russische Truppen.

Kordamerika.

Ein japanisches Zwischenfall. Die New Yorker „Tribune“ meldet aus Washington, daß dort ein amtlicher Bericht eingelaufen sei, der behauptet, daß fünf Japaner bei den Aleten, wo sie anheimelnd wohnen, sich hätten an dem Amerikaner erschossen worden seien. Später traf der amerikanische Konsul in New York ein und nahm zwölf oder mehr Japaner wegen unethischer Fährlichkeit fest. Das Staatsdepartement wird den japanischen Botschafter von diesem Bericht Kenntnis geben und sein Bedauern über die unammthige Behandlung der Lebewerber ausdrücken.

Die Ereignisse in Rußland.

Großfürst Nicolai Nicolajewitsch Oberkommandierender. Wie die „Nowoje Wremja“ mitteilt, sieht die Ernennung des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch zum Oberkommandierenden der Garde und des gesamten Heeres anstelle der bisherigen Oberkommandierenden der einzelnen Militärbezirke honor. Die neue Charge soll nicht den Charakter einer Militärbefugnis erhalten, da das Kriegsministerium seine administrativen Funktionen beibehält. — Der 1856 geborene Großfürst Nicolai Nicolajewitsch ist ein Oheim des Zaren. Er befindet sich im Rang eines Generals der Kavallerie und war bisher Kommandeur des Petersburger Militärbezirks.

Dank der Jar ab? Briefe der Jarin.

Anschließend an die Gerüchte, der Jar wünsche abzutreten und die Negendstift, der beiden Großfürsten Maxim und Mikolai zu übergeben, weil die reaktionären Mitglieder des Kabinetts Zugeländnisse an die Revolutionäre verweigern, druckt die „Königin“ „Rass Mail Gazette“ Auszüge aus einem neulichen Briefe der Jarin an eine ihrer englischen Cousins an, in dem sie die Befürchtung ausdrückt, das Unglück würde hereinbrechen, bevor sie Rußland verlassen könnten. Sollte das Jarentum fallen, so werde die russische kaiserliche Familie nach England überfiedeln. Seit des Großfürsten Sergius Ermordung lebe die kaiserliche Familie in steter Angst. Mütter den englischen Diensten traue man niemandem im Palast. Als die Jarin jüngst in englischer Sprache mit einer Hofdame über Vorbereitungen zu einer Darmstädter Reise sprach, habe sie später auf ihrem Schreibstisch einen Zettel in russischer Sprache vor mit dem Wort: „Ihr werdet Rußland nie verlassen.“

Anlage des Reichshaus der Unterwiesensachen wird der Prose gegen die zweite Gruppe der wegen der Militärrekrute im vergangenen Herbst Angeklagten eine Verögerung von 6 Monaten erteilt.

Ein Umdenkgebäude verprügelt. Im Dorfe Granowa prügelten Bauern den früheren Umdenkgeborenen Stephanus, weil dieser ihnen keine genügende Erlaubnis für die Auflosung der Reichsbüchse zu geben vermochte.

Ins Nah und Fern.

Von der Gifftbahn. Folgende amtliche Meldungen liegen uns heute morgen vor: Berlin, 8. August. Die Vertheilung auf Bahnhof Plauenberg bei Berlin ist beinahe; der Verkehr auf beiden Gleisen ist um 2 Uhr 50 Min. nachmittags in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. — Berlin, 8. August. Von dem 4 Uhr 19 Min. nachmittags von Spindlerfeld nach Riedersdorf abgehende fahrende Personenzug, welcher bei Riedersdorf in der Richtung nach Berlin verkehrte, wurde von einem Achse. Der Zug kam sofort zum Stehen, ohne daß der Unfall von den Reisenden im Zuge bemerkt wurde. Da die Aufgleisungsbahn einen geringen 5/8 Grad beinahe verlor, mußte der um 5 Uhr von Riedersdorf nach Spindlerfeld fahrende Zug und sein Gefolge ausfallen. Die im Zuge befindlichen Reisenden wurden durch den Zug nach Riedersdorf abgehende Zug zurück. Von 6 Uhr ab verkehren die Züge wieder regelmäßig. Durch die sofort angestellten amtlichen Ermittlungen konnte der Grund der Entgleisung bisher nicht festgestellt werden, da Gleis und Weichen Mängel nicht erkennen ließen. — Frankfurt a. M., 8. August. Güter in Wagenladungen für S. a. n. i. c. e., der Weidmühlbacher Ort und Hebrung, sind wieder annehmbar. An Folge Anhaltung von Gütern in W. e. r. a. d. a. W. W. wird auf Erfindung der W. a. r. k. a. t. i. o. n. e. n. Güter in Wagenladungen mit der Bestimmung für W. a. r. k. a. t. i. o. n. e. n. C. r. i. s. bis auf weiteres nicht annehmbar. Rollen Güter sind weiter zu befördern. Nach Seitenlinien und Transitio jenseits der Weidmühl ist der Verkehr unbedeutend.

Um Unglück auf dem Tiro wird uns aus Madrid gemeldet: Aus der von den Behörden vorgenommenen amtlichen Untersuchung hat sich ergeben, daß die Besatzung und vor allem den Kapitän des Tiro schwere Schuld trifft. Der Dampf war nicht richtig gesteuert, wenn der Kapitän eine Anweisung gegeben hätte, wenn die nötigen Anordnungen getroffen worden wären, wäre die Zahl der Opfer erheblich verringert worden; die Panik bemächtigte sich aller Passagiere, als sie sich von der Besatzung im Stützgehehen sahen. Die Schiffsoffiziere retteten sich zuerst; der Kapitän verließ den Dampfer. Dem Ergebnisse dieser Untersuchung zufolge muß das Verhalten des Kapitän als schuldig beurteilt werden.

Waffen von Rüstlichkeiten. Die Kronprinzessin von Griechenland ist mit ihren vier Kindern zu vierwöchigen Aufenthalt in Kronberg eingetroffen. Der Kronprinz von Griechenland ist von Frankfurt nach Romburg u. S. S. S. weitergereist. — Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Weiningen sind in Schloss Friedrichsloo eingetroffen.

Folgenreicher Bauunfall. Der „Allgemeine Zeitung“ wird aus Trier vom 8. er. gemeldet: Bei einem Neubau in Ettebück hat ein abhänger schwerer Baulein sechs Arbeiter mit in die Tiefe geschleudert. Drei von ihnen sind tot, zwei andere lebensgefährlich und zwei schwer verletzt.

Nach Marienbad. Der enalische Beamtenminister Campbell-Bannerman ist am Mittwoch nach Marienbad abgereist.

Das Ende des Epuranten. Wie den „N. N. W.“ aus Hannover gemeldet wird, beging dort der Anhaber der altrenommierten Exportfabrik Müller u. v. d. M. an dem 10. August, Großkaufmann Brodtmann, nach Spekulationsverlusten in Höhe von vielen 10000 Mark Selbstmord. Ueber die Firma wird eine schriftliche Nachricht gegeben.

Ein entsetzlicher Mord. In der Nähe von Breslau wurde am Dienstag nachmittag die Witwe Nagelb von Grunhagen überfallen und ermordet. Die Leiche wurde mit durchlöcherter Halle und mehreren Stichwunden im Kopfe in einem nahe Gräben aufgefunden. Der Mord ist entsetzlich, doch wurde an der Person eines Breslauer Arbeiters erkannt. Es liegt an demselben Mordort vor.

Schlaflose und Sonnenhitze. Wie der „Matin“ aus Wien berichtet, wurden am Dienstag in Pola während eines Aufzuges 70 Soldaten vom Sonnenhitze befallen. In S. r. e. d. o. r. i. t. e. l. l. i. t. 142 Soldaten, von denen mehrere tödlich befallen wurden. — Ich lasse mich nicht helfen! — Ich die Dienstag nachmittag auf der Festung ein fünfjähriger Knabe in Vellin, der auf einem Hofbesitzer in einem Korb lag. Der Knabe hatte vor einem Hause gestanden, während der Knabe Wände abholte. Ein Dieb fuhr mit dem Knaben davon, ohne zu ahnen, daß in einem der Korb ein Knabe schlief. Dieser erwachte am Freitag Ufer, sah, daß ein fremder Mann Fußfeste und ergriff die Situation in seinem Sinne. Durch sein Geschrei wurden Streifenpatenten aufmerksam; der Dieb entfloh, der Knabe aber wurde dem Polizeierzieher zugeführt, von wo ihn und den Jungen die Weisheit abholte.

Main table containing financial data, including columns for 'Oblig.', 'Fonds', 'Staats-Pap.', 'Hess. Landespap.', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Kurs-Index', and various company names with their respective prices and shares.